

Zusammenfassende Übersicht des Inhalts.

Die Fischerei im Jahre 1932.

Auf dem Gebiete der Fischerei darf das Jahr 1932 auf besondere Bedeutung Anspruch erheben, indem in eigener Regie an die Deckung des Bedarfs des einheimischen Marktes an Heringen geschritten wurde. Zu diesem Zweck wurde die Anteilsgenossenschaft "Kalandus" /Fischerei/ begründet, deren Fischerflotte im Bestande von 5 Dampfern sich im Mai in die Isländischen Gewässer auf den Heringsfang begab, der bis Mitte September fortgesetzt wurde. Im Laufe dieser Zeit wurden 21.000 Qu. Heringe gefangen, eine Menge, die den Bedarf des Inlandmarktes übersteigt, da der Heringskonsum im Gefolge des Sinkens der Fleischpreise zurückgegangen ist.

Die Küstenfischerei war lebhafter als im Vorjahre und die Ergebnisse wesentlich günstiger. Im Laufe des Jahres wurden 243.123 Qu. Fische gefangen, davon 136.395 Qu. resp. 56,2% Strömlinge /Brislinge/ 43.023 Qu. resp. 17,7% Killo /Sprotten/, 10.655 Qu. Hechte, 9.939 Qu. Barsche, 9.399 Qu. Zander etc.

Ebenso wie in der Seefischerei war auch der Fang in der Binnenwasserfischerei wesentlich ertragreicher als im Vorjahre. Der Fischfang in den Binnengewässern ergab im Jahre 1932 23.245 Qu. gegen 18.236 Qu. im Vorjahre. Der grösste Teil des Fanges entfällt mit 19,8% auf Hechte, es folgen: Barsche mit 19,6%, Stinte mit 16,5%, Brachse mit 13,4%.

Im Gesamtergebnis der Hochsee-, Küsten und Binnenwasserfischerei ergab der Fang des Jahres 1932 eine Menge von 287.365 Qu. gegen 132.266 Qu. im Vorjahre.

Die an der Westküste des Landes betriebene Seehunds Jagd ergab im Jahre 1932 831 Stück gegen 202 im Vorjahre.

Im Gefolge des reichen Fanges und des allgemeinen Sinkens der Lebensmittelpreise fielen auch die Fischpreise, namentlich für Seefische, deren Preise um 30% gegenüber dem Vorjahre zurückgingen, während der Preisrückgang für Süswasserfische bloss 24% gegenüber dem Vorjahre erreichte.

Der Gesamtwert des Fischfanges erreichte im Jahre 1932 3.184.442 Kr., von denen auf Heringe 210.000 Kr. entfielen, auf den Küstenfang 2.596.543 Kr., auf den Binnenwasserfang 377.899 Kr. Schlägt man dem Werte des Fischfanges noch den Wert der erbeuteten Seehunde mit 4205 Kr. hinzu, so ergibt sich für den Fang des Jahres 1932 ein Gesamtwert im Betrage von 3.188.647 Kr.

Die Versicherungsgesellschaften im Jahre 1931.

Im Jahre 1931 waren nach wie vor 10 Versicherungsgesellschaften auf Aktien und 9 grössere gegenseitige Versicherungsgesellschaften tätig.

Im Vergleich mit dem Vorjahre wuchs die Bilanz der Versicherungsgesellschaften überhaupt um 5,9% /1931 - 7.914,7 Tausend Kronen, 1930 - 7.476,2 T.Kr./. Die Hauptursache hierfür war im Anwachsen der Prämienreserve zu suchen, sowie in der Anschaffung von Immobilien. Die Vergrösserung der Prämienreserven war anscheinend in bedeutendem Masse durch das Bestreben der Gesellschaften bedingt, auf diesem Wege für die Bereitstellung von Reservcn überhaupt zu sorgen, da die Entwicklung der Operationen im allgemeinen eine Vergrösserung der Prämienreserven nicht erheischte.

Die Einnahmen und Ausgaben gingen im Jahre 1931 insgesamt um 8,6% zurück /1931 - 11.019,3 T.Kr., 1930 - 12.053,2 T.Kr./ Dieser Rückgang war durch die Einschränkung einerseits der Tätigkeit /Prämieinnahmen/ andererseits der Verluste im Vergleich mit dem Vorjahre bedingt. Und zwar gingen die Prämien um 5,2% zurück /1931 - 5.035,9 T.Kr., 1930 - 5.314,5 T.Kr./, die Verluste um 34,0% /1931 - 2.403,2 T.Kr., 1930 - 3.642,0 T.Kr./. Der Rückgang der Prämieinnahmen machte sich auf sämtlichen wichtigeren Gebieten der Versicherung, als Feuer-, Lebens- und Transportversicherung bemerkbar.

Das Verhältnis zwischen Prämienzahlungen und Verlusten verbesserte sich im Jahre 1931 bedeutend, doch kam der hieraus sich ergebende Überschuss den Rückversicherungsgesellschaften zu gute. Die für eigene Rechnung verbleibende Differenz zwischen Prämienzahlungen und Verlusten stellte sich sogar ungünstiger als im Vorjahre, doch erwies sich das Resultat der Tätigkeit der Versicherungsgesellschaften auf dem Gebiete der Versicherungsoperationen dessen ungeachtet als günstiger, als im Jahre 1930, namentlich angesichts des kleineren Zuwachses der Prämienreserven und des Rückgangs der den Agenten gezahlten Kommissionen. Die in der Berechnung des Ergebnisses der Operationen nicht veranschlagten Einnahmen und Ausgaben nahmen im allgemeinen zu, namentlich die letzteren /Abschreibungen, gezahlte Zinsen/, Dieser Umstand bedingte eben die Verschlechterung des Ergebnisses auf dem Gebiete der erwähnten Einnahmen und Ausgaben und der allgemeinen Tätigkeit. Das Geschäftsjahr schloss mit einem Überschuss für 8 Aktien- und 5 gegenseitige Versicherungsgesellschaften, mit einem Kurzschuss für 2 Aktien- und 1 Versicherungsgesellschaft, während für 3 gegenseitige Versicherungsgesellschaften die Einnahmen und Ausgaben sich im Gleichgewicht hielten. Die Gesamtsumme der Überschüsse betrug für die Aktiengesellschaften 77,4 T.Kr., für die gegenseitigen Gesellschaften 6,1 T.Kr. die Kurzschüsse für die ersteren 11,1 T.Kr., für die letzteren 4,7 T.Kr. Insgesamt ergab sich für die Aktiengesellschaften ein Überschuss im Betrage von 66,3 T.Kr., resp. 10,0%, für die gegenseitigen Gesellschaften im Betrage von 1,4 T.Kr. resp. 1,5% vom Gesamtkapital.

Die Rückversicherung erfolgte nach wie vor vornehmlich im Auslande, sodass die Besserung der Tätigkeit der Rückversicherungsgesellschaften in der Zunahme der seitens unserer Gesellschaften den ausländischen Gesellschaften gezahlten Summe zum Ausdruck kam. Die Zahlungen an die ausländischen Gesellschaften beliefen sich auf 2.236,2 T. Kr. die Gesamtsumme der von ihnen gezahlten Beträge auf 1.709,4 T.Kr. Mithin betrug der Überschuss zu gunsten der ausländischen Gesellschaften 526,8 T.Kr.

Die Säuglingssterblichkeit im Jahre 1931.

Im Jahre 1931 verstarben im Alter von unter einem Jahre 2.006 Kinder, darunter eheliche 1.706, uneheliche 300; Knaben 1.087, Mädchen 919. Auf 1000 Geburten gerechnet ergeben sich für Säuglinge folgende Sterblichkeitskoeffizienten: im allgemeinen 102,8, eheliche 96,7; uneheliche 160,5; Knaben 109,4; Mädchen 96,0. Mithin war die Säuglingssterblichkeit im Jahre 1931 etwas höher als im Vorjahre /1930 - 100,1/.

wie aus der Tabelle 1 ersichtlich, ist das Anwachsen der Säuglingssterblichkeit im Jahre 1931 durch die Zunahme der Todesfälle unter den unehelichen Säuglingen bedingt, deren Sterblichkeitskoeffizient den des Vorjahres um ganze 26 Punkte übertrifft /160,5:134,7/.

Die Sterblichkeit der ehelichen Säuglinge hält sich im Jahre 1931 überall auf dem Niveau des Vorjahres /96,7:96,7/, wobei sie in den Städten ein wenig höher /79,2:74,4/, auf dem Lande ein wenig niedriger /100,4:101,6/ ist als im Vorjahre.

Unter den Todesursachen stehen in der Säuglingssterblichkeit im Jahre 1931 Erkrankungen der Atmungsorgane mit 19,1% an erster Stelle, an zweiter Erkrankungen der Verdauungsorgane mit 17,3%, an dritter angeborene Schwäche und Säuglingskrankheiten mit 16,9%.

Der Grenzverkehr im Jahre 1932.

Nach Beendigung des Unabhängigkeitskrieges begann auf Grund der diesbezüglichen Bestimmungen des ostnisch-russischen Friedensvertrages eine zahlreiche Optierung aus Russland nach Estland. Besonders intensiv gestaltete sich die Rückwanderung in den Jahren 1920-21. Insgesamt sind während der Optierungsperiode etwa 45.000 Optanten und Kriegsflüchtlinge aus Russland nach Estland übergesiedelt. In den Jahren 1924-25 beginnt sich indessen die Auswanderung stärker bemerkbar zu machen. Einen bedeutenden Umfang nahm sie namentlich im Jahre 1925 und den beiden folgenden Jahren 1926 und 1927 an. Erst vom Jahre 1928 ab beginnt das Übergewicht der Auswanderer allmählich abzunehmen und 1931 gibt bereits ein Plus der in Estland eingereisten Personen, zum ersten

Male seit dem Jahre 1928. Im Jahre 1932 betrug die Anzahl der in Estland eingereisten Personen 205.375, die der ausgereisten 201.081, mithin nahm das Übergewicht der Eingereisten weiter bedeutend zu. Insgesamt reisten in den beiden Jahren 1931 und 1932 1756 Personen mehr ein als aus.

Im allgemeinen ist der Grenzverkehr von Jahr zu Jahr fortgesetzt bedeutend zurückgegangen. Der Kulminationspunkt wurde im Jahre 1929 erreicht. Im Jahre 1932 ging die Anzahl der die Grenzen passierenden Personen im Vergleich mit dem Vorjahre um 15,1% zurück. Insgesamt ist der Grenzverkehr im Laufe der letzten drei Jahre /1930-32/ um 24,1% zurückgegangen.

Von allen die Grenze im Jahre 1932 passierenden Personen waren versehen mit Inlandpässen 83,9%, mit Reiskarten 3,9%; mit Auslandspässen 12,2% der Reisenden.

Am allgemeinen Grenzverkehr waren beteiligt /in %/:

	Einreise	Ausreise
Estländer /In- und Auslandspässe zusammen/	57,70	57,54
Lettländer	32,75	32,99
Finnländer	2,76	2,67
Deutsche	1,90	1,90
Engländer	1,52	1,53
Russen	0,54	0,54
Schweden	0,51	0,52

Geburten, Todesfälle, Eheschliessungen und Bevölkerungszahl

im Jahre 1932 /vorläufige Übersicht/.

Nach den vorliegenden vorläufigen Angaben wurden im Jahre 1932 in ganz Estland insgesamt 19.752 Kinder geboren, d.h. 243 mehr als Vorjahre. Im selben Zeitraum verstarben 16.660 Personen, d.h. 1417 weniger als im Vorjahre. Die Anzahl der Eheschliessungen im Jahre 1932 betrug 8826, d.h. 48 mehr als im Vorjahre.

Mithin übertrifft die Anzahl der Geburten des Jahres 1932 die der Todesfälle um 3001, gegen 1432 im Jahre 1931. Die Geburtenzahl weist angefangen vom Minimum des Jahres 1929 eine fortgesetzt steigende Tendenz auf, während die Sterblichkeit im Jahre 1932 auf das Niveau des Jahres 1930 gesunken ist, das den bisher tiefsten Stand aufweist.

Somit erwies sich das Jahr 1932 für den Bevölkerungszuwachs als besonders günstig. Der natürliche Zuwachs ergab 3001, der Grenzverkehr einen solchen von 1294 Personen. Insgesamt wuchs die Bevölkerungszahl Estlands mithin im Jahre 1932 um 4295 Personen, eine Zahl, die seit dem Jahre 1928 nicht mehr erreicht worden ist.

Zum 1. Januar belief sich die Bevölkerungszahl Estlands auf 1.123.634 Personen.

Rentabilität der Hühnerzucht im Jahre 1932.

Die vorstehende Zusammenfassung benutzt die Angaben von 46 Hühnerfarmen landwirtschaftlicher Kleinbetriebe. Die durchschnittliche Hühnerzahl dieser Farmen belief sich auf 62 Stück, 58 Hennen und 4 Hähne. Die Angaben sind nach den Erträgen der Farmen in zwei Kategorien gruppiert, und zwar Farmen mit über 135 Eiern und solche mit unter 135 Eiern pro Huhn. Der Durchschnittsertrag der ersten 22 Farmen umfassenden Gruppe betrug 154, der Ertrag der zweiten 24 Farmen umfassenden Gruppe 118 Eier. Für sämtliche 46 Farmen betrug der Durchschnitt 135 Eier pro Huhn. Durchschnittlich waren in einer Farm Kr.838.- investiert, d.h. 14 Kr. pro Huhn.

Den Rohertrag der Hühnerzucht stellt der Erlös aus dem Verkauf der Produkte der Farmen dar, sowie ferner der Wert der in der Wirtschaft und ausserhalb des Betriebes konsumierten Produkte und der Wertszuwachs des Inventars zum Jahresschluss.

Dieser Rohertrag belief sich im Durchschnitt auf Kr.511.- pro Farm, resp. Kr.8.37 pro Huhn, von denen 68% auf den Eierertrag und 16% auf den Verkauf von Geflügel fiel. Vom Rohertrag /Kr.8.37 pro Huhn/

stellen Kr. 5.58 resp. 64% Bargeldeinkommen dar. Die Eierpreise lagen im Berichtsjahre niedriger als im Vorjahre und namentlich infolge eben dieses Umstandes blieb der Kohertrag im Berichtsjahre um 20% hinter dem Vorjahre zurück.

Die Betriebsunkosten, d.h. sämtliche aus der Hühnerzucht erwachsenden Kosten, ausgenommen die Verzinsung des in den Zuchten investierten Kapitals, belief sich im Durchschnitt auf Kr. 481.- pro Farm, davon 50% Futterkosten, 23% Arbeitskosten und 13% Inventarabnutzung. Pro Huhn stellen sich die Betriebsunkosten auf Kr. 7.96. Die laufenden Ausgaben betragen pro Farm Kr. 456.08, pro Huhn Kr. 7.30, waren mithin um 14% geringer als im Vorjahre. Die Futterkosten betragen pro Farm Kr. 240.13, pro Huhn Kr. 3.82, und blieben damit hinter denen des Vorjahres um 19% zurück, namentlich infolge des Sinkens der Futterpreise, die von 10,4 auf 8,3 Cent pro Futtereinheit zurückgingen.

Der Reinertrag, resp. die Rentabilität des investierten Kapitals belief sich auf 42 Cent pro Huhn, resp. 3,6% des in den Farmen investierten Kapitals.

Da die bei weitem überwiegende Anzahl der Farmen keine selbständigen Unternehmungen darstellen, vielmehr bloss als Nebenerwerb gedacht sind, so spielt der Reinertrag, d.h. die Kapitalverzinsung keine so grosse Rolle, wie die Einnahme im allgemeinen. Diese belief sich im Durchschnitt auf Kr. 184,14 pro Farm resp. Kr. 2.93 pro Huhn.